

Vereinbarung : über die Revision der Tarife = Convention : concernant la révision des tarifs

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und
Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et
améliorations foncières**

Band (Jahr): **41 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de travaux de bornage et de mensuration. Des exigences spéciales en usage dans certains cantons, doivent être suffisamment indemnisées. Les tarifs dans lesquels les prix sont limités, comme c'est le cas dans celui des bornages, les travaux supplémentaires peuvent être pris en considération dans la fixation des prix maximum, ou être au bénéfice d'une indemnité spéciale. Les indemnités journalières pour les travaux exécutés en régie, sont pour des raisons spéciales, inférieures à celles qui sont prévues pour les travaux entrepris à forfait, ces derniers sont donc pour des travaux de grande envergure à l'avantage de l'adjudicataire.

Diverses questions émanant du sein de l'assemblée furent encore éclaircies et discutées, en particulier celles concernant les appréciations différentes des vérificateurs, les quelles peuvent avoir une grande influence sur la fixation des prix, surtout dans les travaux de levés partiels destinés à la confection des plans cadastraux ou d'ensemble. Afin d'arriver à une entente commune dans ce domaine, il est proposé de soumettre la chose à la direction fédérale du cadastre pour étude et publication d'une ordonnance y relative.

Ces échanges réciproques de vues dans le domaine des taxations furent des plus instructives pour les délégués présents qui émirent le vœu que de pareilles occasions de se prononcer sur les questions actuelles de la profession leur seront encore données. Le président annonce encore que la commission centrale de taxation a été chargée de compléter le commentaire de la convention du 11 janvier en y apportant toutes les modifications votées en ce jour. La direction fédérale du cadastre de son côté mettra à jour les tables des tarifs en y apportant les corrections nécessaires. Le commentaire complété par les nouveaux tarifs révisés et l'exemplaire de la convention concernant les nouvelles allocations de renchérissement pourront de ce fait être délivrés en même temps.

Le président central M. Bertschmann remercie les participants pour leur précieuse collaboration et déclare à 15 heures la séance close.

Berne, en février 1943.

Le secrétaire du jour: sig. Kübler.

Vereinbarung

vom 11. Januar 1943 zwischen den Delegierten des eidg. Justiz- und Polizeidepartements (Vermessungsdirektor), der Kantone (Kantonsgeometer) und des schweizerischen Geometervereins

über die Revision der Tarife

für die Grundbuchvermessungen vom Juli 1927,
für die Vermarktungsarbeiten bei Grundbuchvermessungen vom Juni 1935,
für die Nachführung der Grundbuchvermessungen, aufgestellt gemäß den Grundlagen vom Juni 1935.

Genehmigung der eidg. Preiskontrollstelle vom 9. Februar 1943.

1. Gehalts- bzw. Lohnansätze des bei Grundbuchvermessungen beschäftigten Personals, als Grundlage für die Preisberechnung der Akkordarbeiten bei Grundbuchvermessungen:

a) Jahresgehalt des Übernehmers	Fr. 7900.—
b) Mittelgehalt für die angestellten Grundbuchgeometer	„ 6600.—
c) Mittelgehalt für das technische Hilfspersonal	„ 4900.—
d) Feldzulagen für das sub a-c genannte Personal im Mittel pro Tag	„ 4.50
e) Mitteltaglohn für die Meßgehilfen	„ 13.—

2. Zahl der jährlichen Arbeitstage für den Unternehmer und die Angestellten im Mittel 258.
3. a) Geschäftskosten 25 % aller Gehalts- bzw. Lohnansätze
b) Gewinn und Risiko 20 % der Gehalts- bzw. Lohnansätze der angestellten Grundbuchgeometer, des Hilfspersonals und der Meßgehilfen
c) Ausgleichskasse 2 % der Gehalts- bzw. Lohnansätze der angestellten Grundbuchgeometer, des Hilfspersonals und der Meßgehilfen
4. Das Verhältnis zwischen der Anzahl der Unternehmer, der angestellten Grundbuchgeometer und des Hilfspersonals ist normalerweise 1 : 0,5 : 1,1; daraus ergeben sich:
 - a) mittlerer Bürotaglohn Fr. 33.80
 - b) Mittlerer Feldtaglohn (inkl. 2 Meßgehilfen) . . . „ 78.—
5. Die auf Grund des Tarifs für Grundbuchvermessungen 1927, Neuauflage 1943 (Parzellarvermessung, Übersichtsplan und Bahnplan), berechneten Kosten werden um 13 % erhöht.
6. Die auf Grund des Tarifes vom Juni 1935 berechneten Kosten der Verpflockung und Vermarkung werden um 25 % erhöht.
7. Die Kostenbeträge für die Nachführung der Grundbuchvermessungen, berechnet auf Grund der Akkordansätze des Tarifes vom Juni 1935, werden um 21 % erhöht.
8. Soweit noch Regiearbeiten bei der Parzellarvermessung (Vermarkung und Vermessung) in Betracht fallen, sowie für die Gehilfenlöhne bei der Nachführung, gelten folgende Taglohnansätze:

im Büro: übernehmende Grundbuchgeometer	Fr.	36.—
angestellte Grundbuchgeometer	„	32.50 bis 36.—
technisches Personal	„	25.50 bis 31.—
für Feldarbeiten eine Zulage pro Tag von	„	5.—
Meßgehilfen pro Stunde	„	1.50 bis 2.20
9. Diese Vereinbarung tritt für neu zu vergebende Vermessungsarbeiten am 1. Januar 1943 in Kraft. Sie findet auch Anwendung auf die bereits abgeschlossenen Vermessungsverträge, und zwar nach folgenden Regeln:
 - a) Vermarkung:
 - aa) Verträge vor dem 1. April 1941 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um
10 % des Wertes der vom 1. April 1941 bis 31. Dezember 1942 geleisteten Arbeiten, wenn der Wert der ab 1. April 1941 zu leistenden Arbeiten mindestens die Hälfte der Akkordsumme für die Gesamtarbeit ausmacht.
25 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhung mindestens Fr. 500.— ausmacht.
 - bb) Verträge zwischen 1. April 1941 und 31. Dezember 1942 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um
25 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhungen mindestens Fr. 500.— ausmacht. Da bereits eine Erhöhung von 10 % vertraglich zugesichert ist, macht gegebenenfalls die neue Erhöhung 25 – 10 = 15 % aus.
 - b) Parzellarvermessung:
 - aa) Verträge vor dem 1. April 1941 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um
10 % des Wertes der zwischen dem 1. April 1941 und 31. Dezember 1942 geleisteten Arbeiten, sofern der Wert der ab

1. April 1941 zu leistenden Arbeiten mindestens die Hälfte der Akkordsumme für das Gesamtunternehmen ausmacht. 23 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhung mindestens Fr. 500.— ausmacht.
- bb) Verträge zwischen 1. April 1941 und 31. Dezember 1942 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um 13 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhung mindestens Fr. 500.— ausmacht. Da bereits eine Erhöhung um 10 % in den Vertragspreisen berücksichtigt ist, macht die tatsächliche Erhöhung seit 1939 23 % aus.
- c) **Übersichtsplan und Bahnplan:**
- aa) Verträge vor dem 1. April 1941 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um 6 % des Wertes der zwischen 1. April 1941 und 31. Dezember 1942 geleisteten Arbeiten, sofern der Wert der ab 1. April 1941 zu leistenden Arbeiten mindestens die Hälfte der Akkordsumme für das Gesamtunternehmen ausmacht. 19 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhung mindestens Fr. 100.— ausmacht.
- Für Übersichts- und Bahnpläne, die mit einer Parzellarvermessung zur Ausführung vergeben wurden, gilt als Gesamtunternehmen das gesamte, aus Parzellarvermessung, Übersichtsplan und Bahnplan zusammengesetzte Werk.
- bb) Verträge zwischen 1. April 1941 und 31. Dezember 1942 abgeschlossen. Erhöhung der Akkordsumme um 13 % des Wertes der nach dem 1. Januar 1943 geleisteten Arbeiten, wenn diese Erhöhung mindestens Fr. 100.— ausmacht.

Der genaue Betrag der resultierenden Erhöhung wird in der Schlußabrechnung ermittelt; die Preiserhöhung soll aber auch schon bei der Festsetzung und Ausrichtung von Abschlagszahlungen angemessen berücksichtigt werden. Bei vertragswidriger, selbstverschuldeter Verschiebung der Arbeiten findet die Vereinbarung keine Anwendung. Für Werke, für die ein vor dem 31. August 1939 liegender Ablieferungstermin vertraglich festgesetzt wurde, werden keine Preiserhöhungen ausgerichtet.

Erwägungen zur Vereinbarung vom 11. Januar 1943 über die Revision der Tarife für Grundbuchvermessungen.

An der Konferenz vom 11. Januar 1943, die zur Vereinbarung vom gleichen Datum führte, nahmen folgende Delegierte teil:

- a) von der *eidg. Vermessungsdirektion* die Herren: Vermessungsdirektor Dr. h. c. J. Baltensperger, I. Adjunkt H. Härry;
- b) von den *kantonalen Vermessungsaufsichtsbeamten* die Herren: Kantonsgeometer A. Zünd, Präsident der Konferenz der eidg. und kant. Vermessungsaufsichtsbeamten, Luzern, Kantonsgeometer W. Hünerwadel, Vizepräsident der Konferenz, Bern;
- c) vom Schweiz. Geometerverein folgende Mitglieder und Suppleanten seiner Zentraltaxationskommission, die Herren: Grundbuchgeometer Rud. Werffeli, Präsident, Effretikon, Grundbuchgeometer E. Schärer, Baden, P. Etter, géomètre officiel, Vevey, Grundbuchgeometer H. Göldi, Neßlau.

Zum Gesuch des schweiz. Geometervereins vom 19. Dezember 1942 um Anpassung der Grundbuchvermessungspreise an die erhöhten Lebenskosten wurde zunächst festgestellt,

- a) daß Ende 1942 der Lebenskostenindex gegenüber 1939 (100) um 45 Punkte auf 145 gestiegen ist;
- b) daß es sich nicht darum handeln könne, die ganze Lebenskostenerhöhung durch Preiserhöhungen auszugleichen;
- c) daß vielmehr nach den von der eidg. Preiskontrollstelle anerkannten Grundsätzen die zeitgemäßen Lohnerhöhungen und Erhöhungen der Unkosten vereinbart und daraus die Erhöhung der Grundbuchvermessungspreise abzuleiten sind;
- d) daß die zu vereinbarende Preiserhöhung in der Form von prozentualen Zuschlägen zu den Preisansätzen der zwischen den Vermessungsbehörden und dem schweiz. Geometerverein früher vereinbarten Tarife festzusetzen sind;
- e) daß eine vollständige Revision des Tarifes 1927 für Grundbuchvermessungen nicht das geeignete Mittel ist, um rasch zur zeitgemäßen Anpassung der Vermessungspreise zu kommen, da eine gründliche Tarifrevision eingehende Erhebungen und umfangreiche Vorarbeiten erfordern würde, folglich nicht in nützlicher Frist möglich wäre, da zudem die heutige Zeit der Geldwertveränderung nicht günstig ist für grundlegende Tarifarbeiten;
- f) daß im Hinblick auf eine kommende Tarifrevision mit den diesbezüglichen Erhebungen und statistischen Vorarbeiten begonnen werden soll.

Die hierauf vereinbarten Tarifpreiserhöhungen basieren auf festgestellten Lohnerhöhungen, Erhöhungen der allgemeinen Unkosten und auf der Berücksichtigung der Ausgleichskassenprämien, die der Arbeitgeber für seine Angestellten zu leisten hat. Für die Lohnerhöhungen waren die Erhebungen des Verbandes praktizierender Grundbuchgeometer unter seinen Mitgliedern vom Herbst 1942, die Richtsätze der schweiz. Lohnbegutachtungskommission und die vom Bundesrat für das Personal der Bundesverwaltung beschlossenen und ab 1. Januar 1943 in Kraft tretenden Lohnerhöhungen maßgebend. Die Gehalts- und Lohnansätze der Vereinbarung sind um 19 % (Grundbuchgeometer), 26 % (technisches Hilfspersonal) bzw. 52 % (Meßgehilfen) höher als die entsprechenden des Jahres 1939. Der Neudruck des Tarifes für Grundbuchvermessungen 1927 zu einer Neuauflage 1943 gestattet, die Tarifpreise für Übersichtsplanaufnahmen (Abschnitt H des Tarifes) und Bahnpläne (Abschnitt J) auf den Index der Tarifpreise für Parzellarvermessungen (Abschnitt C bis G des Tarifes) auszurichten und damit für alle Neuvermessungsarbeiten einen einheitlichen, prozentualen Teuerungszuschlag festzusetzen. Da im Jahre 1939 die Tarifpreise für Parzellarvermessungen noch einem Preisabbau von 10 % unterlagen, der durch die Vereinbarung vom 17. März 1941 aufgehoben wurde, entspricht der vereinbarte Teuerungszuschlag von 13 % einer Erhöhung der Vermessungspreise um 23 % gegenüber 1939. Bei dem auf den Tarif für Verpflockung und Vermarkung vom Juni 1935 anwendbaren Teuerungszuschlag von 25 % ist dem Umstand Rechnung getragen, daß bei Verpflockungs- und Vermarktungsarbeiten die stärker erhöhten Gehilfenlöhne mit größerem Gewicht beteiligt sind, wie andererseits bei dem für die Nachführungsarbeiten vereinbarten Teuerungszuschlag von 21 % berücksichtigt wurde, daß in den Akkordpreisansätzen des schweiz. Nachführungstarifes vom Juni 1935 die Gehilfenlöhne nicht eingerechnet sind. Die erhöhten, auch für die Nachführung geltenden Gehilfenlöhne (Fr. 1.50 bis 2.20 pro Stunde) sind unter Ziffer 8 der Vereinbarung aufgeführt. Wo die örtlichen Lebensverhältnisse die Ausrichtung höherer Gehilfenlöhne erfordern, soll dies durch Anwendung der in den Tarifen vorgesehenen Zuschläge für örtliche Lebensverhältnisse berücksichtigt werden. Für die Nachführungsarbeiten in denjenigen Kantonen, in denen der Akkord-Nachführungs-

tarif vom Juni 1935 nicht angewendet wird, soll die Erhöhung der Entschädigung im Sinne der vorliegenden Vereinbarung der Verständigung zwischen den Nachführungsgeometern und den kantonalen Vermessungsbehörden vorbehalten bleiben; die diesbezüglichen Abmachungen unterliegen der Genehmigung des eidg. Vermessungsdirektors und der eidg. Preiskontrollstelle.

Für die Anwendung der Preiserhöhungen auf in Ausführung begriffene Grundbuchvermessungsarbeiten ergaben sich die unter Ziffer 10 der Vereinbarung zusammengestellten Regeln. Maßgebend in der Anwendung dieser Regeln ist die Unterscheidung, ob die für ein Unternehmen vertraglich festgesetzten Preise bereits im Sinne der Vereinbarung vom 17. März 1941 erhöht sind oder nicht. Um anlässlich der Aufstellung der Schlußabrechnung für das einzelne Unternehmen die Teuerungszuschläge im Sinne der Vereinbarung vom 17. März 1941 und derjenigen vom 11. Januar 1943 berechnen zu können, muß in gleicher Weise, wie dies für das Stichdatum 31. März 1941 gemacht wurde, auch auf das Stichdatum 31. Dezember 1942 der Wert der geleisteten Arbeit festgestellt werden. Die vereinbarten Regeln entsprechen ferner dem Grundsatz, daß für die zwischen dem 1. April 1941 und dem 31. Dezember 1942 geleisteten Arbeiten die Vereinbarung vom 17. März 1941, für die nach dem 1. Januar 1943 zu leistenden Arbeiten diejenige vom 11. Januar 1943 anzuwenden ist.

Übernehmer, die ihre Grundbuchvermessungsarbeiten verschleppt haben, sollen nicht mit Preiserhöhungen prämiert werden. Die Vereinbarung findet somit keine Anwendung auf Unternehmen, für die, gemessen am vertraglichen Ablieferungstermin, eine auf Selbstverschulden zurückzuführende Verzögerung festzustellen ist. Dieser Fall liegt z. B. vor, wenn ein Unternehmer die Grundbuchvermessungsarbeiten unterbrochen und eingestellt hat, um frei zu sein für die Übernahme anderer Arbeiten. Insbesondere ist die Ausrichtung von Preiserhöhungen ausgeschlossen für Werke, die nach den Vertragsbestimmungen schon vor dem 31. August 1939 hätten abgeliefert werden sollen; bei einigermaßen gutem Willen hätte der Übernehmer solche Werke bis Ende 1942 fertiggestellt. Eine Ausnahme von der letztgenannten Regel kann nur eintreten, wenn aus technischen oder praktischen Gründen die Fertigstellung bis Ende 1942 gar nicht möglich war, weil z. B. im Einvernehmen mit der Vermessungsbehörde der Abschluß von Bauarbeiten abzuwarten war oder militärische oder kriegswirtschaftliche Anordnungen die Weiterführung der Vermessungsarbeiten verboten.

Convention

du 11 janvier 1943 entre les délégués du Département fédéral de justice et police (directeur des mensurations cadastrales), des cantons (géomètres cantonaux) et de la Société suisse des géomètres,

concernant la revision des tarifs

pour les mensurations cadastrales, de juillet 1927,
pour les travaux d'abornement des mensurations cadastrales, de juin 1935,
pour les travaux de conservation des mensurations cadastrales, établis selon les normes de juin 1935.

(Approbation du service fédéral du contrôle des prix du 9 février 1943).

1. Appointements et salaires du personnel occupé aux mensurations cadastrales, servant de bases pour le calcul des prix forfaitaires des mensurations parcellaires:

- a) Appointements annuels de l'adjudicataire Fr. 7900.—
- b) Moyenne des appointements des géomètres engagés „ 6600.—
- c) Moyenne des appointements du personnel auxiliaire „ 4900.—
- d) Moyenne de l'indemnité au personnel désigné sous
a-c pour travaux sur le terrain, par jour „ 4.50
- e) Moyenne du salaire des aides, par jour „ 13.—
- 2. Journées de travail par année pour l'adjudicataire et les employés,
en moyenne 258.
- 3. a) Frais généraux comptés à raison de 25 % de tous les appointements
et salaires sus-indiqués;
b) Profits et risques à raison de 20 % des appointements et salaires
sus-indiqués des géomètres engagés, du personnel auxiliaire et des
aides;
c) Caisse de compensation: 2 % des appointements des géomètres
engagés, du personnel auxiliaire et des aides.
- 4. Le nombre des adjudicataires, des géomètres engagés et du personnel
auxiliaire est normalement en proportion de 1 : 0,5 : 1,1; il en résulte
 - a) Moyenne des appointements journaliers pour travail
de bureau Fr. 33.80
 - b) Moyenne des appointements journaliers pour travail
sur le terrain (y compris 2 aides) „ 78.—
- 5. Les prix calculés sur la base du tarif pour les mensurations cadastrales
de 1927, édition 1943 (mensuration parcellaire, plan d'ensemble et
plans des chemins de fer) sont augmentés de 13 %.
- 6. Les frais de piquetage et de bornage calculés selon le tarif de juin 1935
sont augmentés de 25 %.
- 7. Les frais de la conservation des mensurations calculés selon les prix
à forfait établis d'après les normes de juin 1935 sont augmentés de
21 %.
- 8. Là où des travaux de la mensuration parcellaire (bornage et mensu-
ration) sont encore exécutés en régie, ainsi que pour les salaires des
aides pour la conservation, les appointements journaliers indiqués
ci-dessous sont applicables:

pour travaux de bureau, adjudicataire	Fr.	36.—
géomètre engagé	„	32.50 à 36.—
personnel technique	„	25.50 à 31.—
pour travaux sur le terrain, indemnité journ.	„	5.—
aides, par heure	„	1.50 à 2.20
- 9. Cette convention entre en vigueur le 1^{er} janvier 1943 pour les nouveaux
travaux à adjuger. Elle est également applicable aux contrats
passés antérieurement, selon les règles suivantes:
 - a) *Abornement.*
 - aa) Contrats conclus avant le 1^{er} avril 1941. Augmentation du
montant du forfait de
10 % de la valeur des travaux exécutés du 1^{er} avril 1941 au
31 décembre 1942, si la valeur des travaux restant à effectuer
dès le 1 IV. 1941 atteint au moins la moitié de la somme
accordée pour l'entreprise entière;
25 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier
1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 500.—;
 - bb) Contrats conclus entre le 1^{er} avril 1941 et le 31 décembre 1942.
Augmentation du montant du forfait de
25 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier
1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 500.—;
comme une augmentation de 10 % a déjà été stipulée, la
nouvelle augmentation est, le cas échéant, de 25 - 10 = 15 %.

b) *Mensuration parcellaire.*

- aa) Contrats conclus avant le 1^{er} avril 1941. Augmentation du montant du forfait de
10 % de la valeur des travaux exécutés du 1^{er} avril 1941 au 31 décembre 1942, si la valeur des travaux restant à effectuer dès le 1^{er} IV. 1941 atteint au moins la moitié de la somme accordée pour l'entreprise entière;
23 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier 1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 500.—;
- bb) Contrats conclus entre le 1^{er} avril 1941 et le 31 décembre 1942. Augmentation du montant du forfait de
13 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier 1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 500.—. Comme il a déjà été accordé une augmentation de 10 % des prix contractuels, l'augmentation effective depuis 1939 est de 23 %.

c) *Plan d'ensemble et plan des chemins de fer.*

- aa) Contrats conclus avant le 1^{er} avril 1941. Augmentation du montant du forfait de
6 % de la valeur des travaux exécutés du 1^{er} avril 1941 au 31 décembre 1942, si la valeur des travaux restant à effectuer dès le 1^{er} IV. 1941 atteint au moins la moitié de la somme accordée pour l'entreprise entière.
19 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier 1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 100.—.

Lorsque le plan d'ensemble et les plans des chemins de fer ont été remis pour exécution en même temps qu'une mensuration parcellaire, l'entreprise entière se compose de la mensuration parcellaire, du plan d'ensemble ainsi que des plans des chemins de fer.

- bb) Contrats conclus entre le 1^{er} avril 1941 et le 31 décembre 1942. Augmentation du montant du forfait de
13 % de la valeur des travaux exécutés après le 1^{er} janvier 1943, si cette augmentation atteint au moins fr. 100.—.

Le montant net de l'augmentation sera déterminé dans le compte final; il devra toutefois être tenu équitablement compte de cette augmentation déjà lors de la détermination et du paiement d'acomptes. Lorsque les travaux ont subi un retard par la faute de l'adjudicataire, la convention n'est pas applicable. Aucune augmentation n'est accordée pour les travaux dont le terme de livraison a été fixé conventionnellement pour une date antérieure au 31 août 1939.

*Considérations générales sur la convention du 11 janvier 1943
concernant la revision des tarifs de la mensuration cadastrale*

Etaient représentés à la conférence du 11 janvier 1943 dans laquelle la convention de la même date fut adoptée:

la *direction fédérale des mensurations* par MM. le Dr. J. Baltensperger, directeur, H. Härry, 1^{er} adjoint;

les *organes cantonaux de surveillance du cadastre* par MM. A. Zünd, géomètre cantonal, Lucerne, président de la conférence des organes fédéraux et cantonaux de surveillance du cadastre, W. Hünerwadel, géomètre cantonal, Berne, vice-président;

la *Société suisse des géomètres ainsi que la commission centrale de taxation* par MM. Rud. Werffeli, Effretikon, président, E. Schärer, Baden, P. Etter, Vevey, H. Göldi, Neßlau.

En considération de la requête du 19 décembre 1942 de la Société suisse des géomètres au sujet de l'adaptation des prix de la mensuration cadastrale à la hausse du coût de la vie, il a tout d'abord été établi:

- a) qu'à fin 1942 l'index du coût de la vie est monté de 45 points à 145 par rapport à 1939 (100);
- b) qu'il ne saurait être question de compenser totalement cette hausse par une augmentation des prix;
- c) que selon les principes approuvés par le Service fédéral du contrôle des prix, l'augmentation des prix de la mensuration cadastrale doit plutôt résulter d'une convention portant sur l'augmentation opportune des salaires, ainsi que sur l'augmentation des frais généraux;
- d) que l'augmentation des prix doit être déterminée sur la forme d'un certain pour cent des prix fixés en son temps par les autorités cadastrales et la Société suisse des géomètres;
- e) qu'une revision complète des tarifs pour la mensuration cadastrale de 1927 n'est pas un moyen rationnel pour aboutir rapidement à une adaptation des prix. Une revision des tarifs nécessitant une série d'enquêtes approfondies et un travail préparatoire conséquent ne pourrait être exécutée en temps utile; en outre la variabilité du cours de l'argent ne permettrait pas actuellement d'établir des tarifs de base durables;
- f) qu'en vue d'une revision prochaine du tarif, les enquêtes et les travaux statistiques préliminaires devront commencer sous peu.

L'augmentation des prix du tarif accordée est fondée sur des augmentations de salaires et de frais généraux bien déterminées et en tenant compte des versements à la caisse de compensation que l'employeur effectue pour ses employés. L'augmentation des salaires est basée: sur le résultat d'enquêtes faites en automne 1942 par la Société suisse des géomètres au sein de ses membres, sur les principes approuvés par la commission consultative pour la question des salaires, ainsi que sur l'augmentation des salaires accordée au personnel fédéral par le Conseil fédéral dès le 1^{er} janvier 1943. Les appointements et salaires convenus sont de 19 % (géomètre officiel), de 26 % (personnel technique) et de 52 % (aides) supérieurs à ceux de l'année 1939. La nouvelle édition de 1943 du tarif pour la mensuration cadastrale de 1927 permet de porter le tarif des prix du levé du plan d'ensemble (section H du tarif) et des plans des chemins de fer (section J) à l'index du tarif des prix pour la mensuration parcellaire (sections C-G du tarif) et de fixer un certain pour cent uniforme d'augmentation pour tous les nouveaux travaux de mensuration. Comme le tarif des prix des mensurations parcellaires de 1939 était soumis à une réduction de 10 % supprimée par la convention du 17 mars 1941, l'augmentation actuelle de 13 % équivaut donc au 23 % des prix pratiqués en 1939.

Il est à remarquer d'une part qu'il a été tenu compte dans l'augmentation de 25 % des prix pour piquetage et bornage de la hausse particulièrement forte du salaire des aides, comme d'autre part il a été tenu compte dans l'augmentation de 21 % des prix de la conservation du fait que le salaire des aides n'est pas compris dans les prix forfaitaires du tarif suisse pour la conservation, du juin 1935. L'augmentation du salaire des aides, également applicable à la conservation (fr. 1.50-2.20 à l'heure), est prévue sous chiffre 8 de la convention.

Dans les endroits où les conditions d'existence nécessitent une augmentation du salaire des aides, celle-ci doit s'effectuer par application des suppléments prévus au tarif. Dans les cantons dans lesquelles le tarif de juin 1935 n'est pas appliqué, l'augmentation des prix basée sur la nouvelle convention dépend d'une entente entre les géomètres conserva-

teurs et l'autorité cantonale; les accords relatifs doivent être soumis à l'approbation du directeur fédéral des mensurations et du Service fédéral du contrôle des prix.

Les règles sous chiffre 10 de la convention du 11 janvier 1943 sont applicables aux prix concernant les travaux de mensuration en cours; il importe toutefois de distinguer si l'augmentation des prix stipulée dans la convention du 17 mars 1941 a déjà été appliquée ou non. Afin de pouvoir fixer dans le compte final l'augmentation des prix des différentes entreprises selon les conventions des 17 mars et 11 janvier 1943, la valeur des travaux doit être déterminée à la date fixe du 31 décembre 1942 ainsi qu'il l'a été fait à la date fixe du 31 mars 1941. Les règles convenues sont conformes au principe que la convention du 17 mars 1941 est applicable aux travaux exécutés entre le 1^{er} avril 1941 et le 31 décembre 1942 et que celle du 11 janvier 1943 est applicable aux travaux exécutés après le 1^{er} janvier 1943.

Les adjudicataires dont les travaux ont subi un retard ne doivent pas bénéficier d'une augmentation des prix; la convention ne sera donc pas applicable aux entreprises dont l'exécution, par la faute de l'adjudicataire, est en retard sur la date de livraison fixée conventionnellement. Ce cas se présente par exemple lorsqu'un adjudicataire a interrompu ses travaux de mensuration cadastrale afin d'entreprendre d'autres travaux. Toute augmentation est en particulier exclue pour les travaux dont le terme de livraison était fixé pour une date antérieure au 31 août 1939; avec un peu de bonne volonté, l'adjudicataire aurait pu les terminer jusqu'à fin 1942.

Il peut être fait exception à cette dernière règle, lorsque pour des raisons pratiques ou techniques le travail n'a pu être terminé jusqu'à fin 1942, quand par exemple, en accord avec les organes cadastraux intéressés, il a fallu attendre l'achèvement de certains travaux de construction ou que des prescriptions militaires ou de l'économie de guerre interdisaient la poursuite des travaux de mensuration.

Emil Widmer-Petermann, Unterseen †.

In Unterseen verstarb am 21. Jan. 1943 an den Folgen eines Schlaganfalles Kollege Emil Widmer-Petermann.

Emil Widmer wurde geboren im Jahre 1881 in Zürich. Nach Absolvierung der Schulen trat er bei Herrn Ing. Wildberger in Chur in die Lehre. Kurz nach seinem Lehrantritt verstarb sein Vater, so daß der junge Geometerlehrling gezwungen war, sich die Mittel zum Studium selbst zu verdienen.

Er absolvierte dann mit gutem Erfolg die Geometerschule am Technikum Winterthur. Nach weiterer Praxis an der Stadtvermessung in Chur erwarb er im Jahre 1910 das Geometerpatent. Er führte die Grundbuchvermessungen der Gemeinden Arboldswil (Baselland), Malters und Root (Luzern) durch.

Im Jahre 1923 kam er nach Unter-

